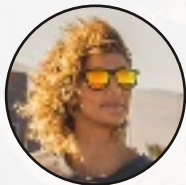


Leben für die Kanaren

Wirklich lieber Teneriffa als New York? Spürt man es eigentlich, wenn man auf Vulkanboden lebt? Und verändert einen das Rauschen des Meeres? Sechs Sportler (Champions!), Künstler und Politiker verraten, was das Leben auf ihren Heimatinseln weit draußen im Atlantik so einmalig macht

TEXT **Christian Heinrich** FOTOS **Dagmar Schwelle**

IBALLA MORENO



DAIDA MORENO



ALBERTO RODRÍGUEZ



MATÍAS MATA



ROSANNA WALLS



NURIA MESEGUER



SO SIEHT DAS ENDE EINES GUTEN TAGES auf den Kanaren aus: Die Zwillinge **DAIDA UND IBALLA MORENO** liegen auf ihrem Sofa, ein leichter Wind spielt mit dem Vorhang an der offenen Tür ihres kleinen Hauses, draußen geht die Sonne unter; dazu rauschen und grollen die Wellen, zwischen denen die beiden vor ein paar Stunden noch trainiert haben. 38 Jahre sind sie alt, aber sie dominieren ihren Sport noch wie vor 15 Jahren: 25 Titel im Windsurfen – die Disziplin Wave, Surfen zwischen den Wellen, gilt als die spektakulärste – haben die Zwillinge bereits gewonnen. Seit 2000 gab es hier keinen anderen Weltmeister als Daida oder Iballa Moreno.

Das Unglaubliche aber ist: Bis zu ihrem 17. Lebensjahr standen sie nie auf einem Board. Im Fischerdorf Pozo Izquierdo im Süden von Gran Canaria, in dem sie aufgewachsen sind, konnten sie sich keines leisten. Erst 1995, als jemand sein Brett wegwerfen wollte, kamen sie an ein Board – und waren von da an jeden Tag auf dem Wasser.

»Auf den Kanaren kannst du jeden Tag surfen. Hier lernst du in einem Jahr so viel wie woanders in zehn«, sagt Daida Moreno. Sie hatten keinen Lehrer und keine Kurse, sie lernten lediglich durch Zuschauen und Ausprobieren. Vier Jahre später, 1999, wurde Iballa erstmals Wave-Weltmeisterin.

Auf der Erfolgswelle, die damals begann, reiten die beiden bis heute. »Klar, wir konkurrieren ständig miteinander«, sagt Iballa. »Aber wir sehen das beide als enormen Ansporn. Ohne unseren internen Wettbewerb wären wir wohl nicht so erfolgreich geworden.«

TIPPS DER MORENO-ZWILLINGE

Playa de Pozo Izquierdo Ein Mekka für Windsurfer.

85 Gran Canaria, Pozo Izquierdo, Avenida las Bajas 71, Cutre Surf Shop, Tel. 928-79 13 04, www.cutre.com

El Médano Top-Spot auf Teneriffa zum Kite- oder Windsurfen.

86 Teneriffa, El Médano, Avenida Galván Bello 7, Godzilla Surf Shop, Tel. 922-17 82 72, www.godzillasurfshop.com



DAIDA



IBALLA



DIE MORENO-ZWILLINGE — WINDSURFERINNEN

»Hier lernst du in einem Jahr so viel wie woanders in zehn«

»Tourismus gegen Kultur? Das kann nicht das letzte Wort sein«

ALBERTO RODRÍGUEZ — PODEMOS-POLITIKER



DIE KANAREN SIND KLEIN, WENN MAN BERÜHMT IST. **ALBERTO RODRÍGUEZ**, 34, merkt das seit ein paar Monaten bei jeder Gelegenheit. Ob in der Fußgängerzone oder in einer Studentenbar: Überall erkennen ihn die Menschen, wird er angesprochen. Klar, sein ausladender Dreadlockskopf ist kaum zu übersehen. Vor allem, seit diese Dreads für Podemos stehen, die linke Protestpartei, für die Rodríguez seit Januar 2016 im spanischen Parlament sitzt. Schon wegen dieser Frisur war sein Bild in allen Zeitungen – und formte sein Image: der Rasta von Podemos! Ein Kanarier kämpft für soziale Gerechtigkeit.

Vor einem Jahr noch stand der studierte Umwelttechniker als Schichtleiter auf einer Ölplattform im Atlantik. Sein Engagement in der Gewerkschaft und in sozialen Projekten führte ihn zu Podemos. Hier, sagt er, gehe es ihm darum, »Menschen zusammenzubringen«. Er erklärt das am Beispiel eines Konflikts, der auf den Kanaren immer wieder aufkommt: Sorge um die Umwelt und Engagement

für Kultur treffen auf Wirtschafts- und Tourismusinteressen. »Ich glaube, in vielen Fällen lassen sich die Interessen beider Seiten ein Stück weit befriedigen.« In seinen Augen blitzt idealistischer Optimismus auf, den er zumindest in den ersten Monaten im Politikbetrieb noch nicht verloren hat. Die Kanaren sind groß, wenn man berühmt ist.

TIPPS VON ALBERTO RODRÍGUEZ

Playa de Benijo Der Naturstrand aus schwarzem Sand ist spektakulär – und oft angenehm leer. Vom Land ist er nur über einen Pfad zu erreichen und nur bei Ebbe. In der Bar El Frontón genießt man einen atemberaubenden Blick auf die Felsen und die Nordostspitze Teneriffas – mit frischem Fisch auf dem Teller.

87 *Teneriffa, Nordküste des Anaga-Gebirges, El Frontón, Benijo, Pista el Draguillo, Tel. 922-59 02 38*

Nationalpark Teide »Hier fühle ich mich wie auf einem anderen Planeten«, schwärmt Alberto Rodríguez. Gehen Sie wandern! Das Angebot reicht vom Spaziergang bis zur Besteigung des Teide.

88 *Infos in den Besucherzentren, Teneriffa, El Portillo, Tel. 922-35 60 00, und im Hotel Parador, Tel. 922-37 33 91*

»Meine Graffiti wollen
Selbstverständliches
aufbrechen«



ER TRÄGT HEUTE EINEN OHRENSCHUTZ, während er Graffiti sprayt, denn der Dieselmotor ist ohrenbetäubend laut. **MATÍAS MATA** steht in einem Korb, der an einem beweglichen Arm eines Baufahrzeugs aufgehängt ist. Per Joystick fährt er an der rund zehn Meter langen und hohen Hauswand entlang, aus einer Palette an Spraydosen zieht er jeweils eine heraus – und sprüht. Stundenlang. Am Ende des Tages ist die Wand des Hotels Surfing Colors in Corralejo auf Fuerteventura ein Mosaik aus bunten Formen mit surrealer perspektivischer Tiefe. Dazwischen sieht man einen grünen VW-Bulli, eine Frau im Bikini auf einem Surfbrett, Wellen, eine rote Blume. Ein Kunstwerk.

So läuft das, wenn man von seiner Graffiti-Kunst leben kann: Baufahrzeuge werden herangeschafft, man reist auf Kosten der Auftraggeber an und legt sich nach Feierabend an den Pool. Aber, sagt Mata, 42, »das alles gibt mir die Freiheit, auch sonst weiter aktiv zu sein«. Und das heißt: illegal sprayen. So hat er als Jugendlicher angefangen, so hinterlässt er heute noch weltweit seine Spuren. Meist zeigen seine Graffiti Menschen auf der Straße, so realitätsnah und lebendig, dass man das Gefühl hat,

sie würden gleich von der Wand steigen und auf einen zukommen.

Mata versteht seine Werke als Anregung zum Nachdenken: »Diese Ordnung in der Gesellschaft, in die sich alle Menschen oft kritiklos einfügen, will ich mit meinen Graffiti aufbrechen.« Bekannt ist Mata unter seinem Künstlernamen Sabotaje al Montaje. An vielen Brücken, Hauswänden, Betonpfeilern und Wellblechhütten finden sich seine Werke. Das Gesicht der Kanaren heute ist ein Stück weit auch gezeichnet – von Matías Mata.

TIPPS VON MATÍAS MATA

La Graciosa Die kleine Nebeninsel bei Lanzarote ist die vielleicht größte Perle der Inselgruppe: sechs einsame Strände mit goldgelbem Sand, zwei verschlafene Dörfchen, ein paar Pisten zum Mountainbiking, sonst nichts. Für Menschen, die Ruhe und Natur suchen – ideal für einen Tagesausflug.

89 *Hinkommen: Fährverkehr auf Lanzarote ab Órzola, Dauer ca. 25 Minuten, www.lineasromero.com, 11 € pro Person*

Equipo Para Schöner Kulturclub, in dem man alternative Kunst entdecken, einem Konzert lauschen und etwas trinken kann.

90 *Teneriffa, Santa Cruz de Tenerife, Calle la Marina 4, Tel. 922-28 28 68, www.equipopara.org*

DIE SUCHE NACH DEN PARADIESISCHEN MOMENTEN, darum geht es **NURIA MESEGUER**, 43, in ihrer Kunst. Diese seltenen Augenblicke, wenn alles richtig scheint, wenn alles eine Einheit ist.

Die Malerin wohnt und arbeitet im Zentrum von Santa Cruz de Tenerife. Am Ende einer engen Treppe im dritten Stock öffnet sie die Tür zu ihrer Wohnung, die zugleich ihr Atelier ist. Sie wischt sich die Hände ab, die voller grüner Farbe sind, und streckt sie dem Besucher lächelnd entgegen. Im Hintergrund huscht eine ihrer Katzen durch ein Fenster davon. Der Boden des größten Zimmers ist vollständig mit Zeitungspapier ausgelegt. Überall lehnen Bilder: Menschen, häufig Frauen, die im Wasser schwimmen. Das ist Meseguers Leitmotiv. Sie fotografiert sie, oft in ihrem Heimatort auf Fuerteventura, und malt sie dann mit Ölfarbe auf eine Leinwand gewissermaßen ins Meer hinein – denn zuvor hat sie auf die Leinwand mit Wasserfarben das Wasser in all seiner Dynamik gebannt.

Was hier entsteht, wurde schon in Deutschland, Argentinien, Finnland und der Sahara ausgestellt. Meseguers Bilder sind gefragt. Vielleicht weil die Menschen im Wasser eine große Freiheit ausstrahlen – und eine Verbundenheit mit allem, was sie umgibt. So klar kann das wohl nur jemand ausdrücken, der von der Insel kommt: »Wenn irgendwo die Existenz greifbar wird, dann im Ozean.«

TIPPS VON NURIA MESEGUER

Galería de Arte Enmala Spannende Kunstgalerie mit guter Mischung aus lokalen und internationalen Künstlern.

91 Lanzarote, Mala, Calle Lomo de la Cruz, Tel. 646-88 1963, www.artecanario.es

Heladería Dolomiti Das beste Eis der Kanaren in selbst gebackenen Waffeln, mit Blick auf den Atlantik.

92 Lanzarote, Tías, Avenida de las Playas 90, Tel. 928-51 31 10

Wandern im Anaga-Gebirge Nördlich von Santa Cruz liegt die Bergkette, in der man noch Lorbeerwald findet. Ein Netz von Wanderwegen durchzieht das UNESCO-Biosphärenreservat.

93 Ausgangspunkt auf Teneriffa: Besucherzentrum Cruz del Carmen, Carretera Las Mercedes, km 6, Tel. 922-63 35 76

»Im Ozean wird die ganze Existenz greifbar«



»Auf einer Insel lernt man sich wirklich kennen«



DIE FILMINDUSTRIE, zumindest die der großen Produktionen, bringt etwas sehr Angenehmes mit sich: Man dreht oft an den schönsten und spektakulärsten Orten des Planeten. »Wenn man nach den Drehorten der Filme urteilt, gehören die Kanaren zu den globalen Highlights«, sagt **ROSANNA WALLS**. In mehr als 30 spanischsprachigen Kinofilmen hat die Schauspielerin mitgewirkt, ein Viertel davon wurde auf den Kanaren gedreht.

Filmemacher zieht es immer wieder auf die Inseln. Wegen der Felsen, des Meeres, der Strände. Da gibt es alte Stadtviertel, die Vulkanlandschaften. Nach dem Dreh reisen sie wieder ab. Rosanna Walls hingegen bleibt, in ihrer Geburtsstadt Santa Cruz de Tenerife. Statt in Madrid, New York oder Paris lebt sie lieber auf ihrer Heimatinsel, »weil ich hier nichts suche – und dadurch viel mehr finde. Das Leben auf einer Insel entschleunigt. Die Menschen, die zu Besuch kommen, öffnen sich eher. Man lernt einander viel besser kennen – auch sich selbst.« Die 40-Jährige ist überzeugt, auf den Kanaren in Gesprächen mit Deutschen mehr über Land und Leute erfahren zu haben als bei ihren Reisen nach Berlin oder München.

Mit ihrem anderthalbjährigen Sohn geht Rosanna Walls fast jeden Tag an den Strand. Der Kleine hat keine Angst vor den Wellen und macht sogar schon erste Schwimmbewegungen. »Ich bin auf Teneriffa aufgewachsen und empfinde dies heute, wo ich die Welt kenne, als ein großes Privileg.« Das möchte sie an ihren Nachwuchs weitergeben.

TIPPS VON ROSANNA WALLS

Hotel Gran Meliá Palacio de Isora Fantastisches Hotel am Strand und mit einem riesengroßen Swimmingpool.

94 *Teneriffa, Alcalá, Avenida Los Océanos S/N, Tel. 922-86 90 00, www.melia.com, DZ ab 250 €*

La Montaña Roja Bei El Médano im Süden Teneriffas lohnt es sich, abends auf den roten Felsen direkt an der Küste zu steigen (171 Meter). Alles liegt einem zu Füßen. Beim Abstieg kann man einen Abstecher zur Höhle von Hermano Pedro machen, dem ersten christlichen Heiligen der Kanaren.

95 *Teneriffa, El Médano, TF-643*

Bodegón Tocuyo Bekannt für wunderbare Tapas. Davor oder danach empfiehlt sich ein Rundgang durch die schöne Altstadt von La Laguna.

96 *Teneriffa, La Laguna, Calle Juan de Vera 16, Tel. 922-25 00 45, www.facebook.com/bodegontocuyo*